

Anschauliche Fotogeschichte in Edward Steichens Heimatland Luxemburg

Edward Steichens legendäre Ausstellung „The Bitter Years“ ist nun dauerhaft in einem alten Wasserturm im luxemburgischen Dudelange zu sehen. Ende September wurde die Eröffnung gefeiert.

Sie gehören zu den bekanntesten Porträtfotografien des 20. Jahrhunderts: Walker Evans' Aufnahmen der Burroughs-Familie und Dorothea Langes Bild der sorgenvollen Florence Owens Thompson, deren Kinder sich an ihre Schultern drängen. Entstanden sind sie 1936 in der Zeit der großen Wirtschaftsdepression im Westen der USA. Was dabei allerdings häufig vergessen wird: Evans und Lange haben nicht alleine fotografiert. Sie waren zwei von über einem Dutzend Fotografen, die die Farm Security Administration (FSA) zwischen 1935 und 1944 immer wieder losschickte, um die Auswirkungen der „Great Depression“ zu dokumentieren und ihre „Opfer“, die verarmte Landbevölkerung, zu begleiten.

Der für Fotografie zuständige Kurator am New Yorker MoMA, Edward Steichen, widmete diesem umfangreichen Projekt 1962 eine eigene Ausstellung. Der Titel: „The Bitter Years“. Die Reaktionen darauf waren sehr unterschiedlich, meist allerdings heftig und emotional: Die einen sahen in den journalistischen

Fotografien Kunst, die anderen entdeckten darin kommunistische Propaganda. Für Steichen selbst waren die Fotografien „the most remarkable human documents ever rendered in pictures“. Das ist durchaus bemerkenswert, schließlich trat wenige Jahre zuvor Steichens legendäre Vorgänger-Ausstellung „The Family of Man“ ihren Siegeszug um die Welt an. Dass für ihn beide Ausstellungen einen ganz besonderen Stellenwert hatten, konnte man bald erkennen: Steichen veranlasste 1967, dass sowohl „The Family of Man“ als auch „The Bitter Years“ dem Großherzogtum Luxemburg, Steichens Geburtsland, geschenkt wurden. Doch während „The Family of Man“ seit 1994 permanent in dem kleinen Örtchen Clervaux zu sehen ist, lagerte „The Bitter Years“, von der Öffentlichkeit unbeachtet, in luxemburgischen Archiven.

Zumindest bislang, denn seit Ende September, und somit exakt 50 Jahre nach der Schau in New York, hat auch diese Edward Steichen-Ausstellung ein neues Zuhause und kann dauerhaft gezeigt werden. Dabei wurde der Ort sehr sorgfältig gewählt: Es ist ein alter Wasserturm in dem Städtchen Dudelange, eine gute halbe Stunde südlich der Hauptstadt, der zum Sinnbild für die Geschichte des alten Industriestandortes wurde. Seit 2007 befindet sich direkt daneben das 1989

gegründete Centre National de l'Audiovisuel (CNA), das für die beiden Steichen-Ausstellungen verantwortlich ist. Beim Blick vom CNA auf den Wasserturm kam die Idee auf, „The Bitter Years“ dort dauerhaft zu präsentieren. Nach langen Sanierungs- und gewaltigen Umbaumaßnahmen wurde die Ausstellung nun also eröffnet.

Bei der Präsentation haben sich die Macher möglichst nah an das Original gehalten – zumindest so weit, wie es aus Platzgründen überhaupt ging. Denn zu sehen sind nur etwas mehr als 80 der insgesamt 202 Originalabzüge. Die aber werden in den gleichen Themenblöcken wie „Disaster“, „Exodus“ oder „Homeless - Rudderless“ und mit den gleichen Zitaten darüber gezeigt, wie schon 1962 im MoMA. Auch die fast schwarze Wandfarbe wurde übernommen, erklärt Françoise Poos, die Herausgeberin des nun erschienenen Ausstellungskataloges. Zwar habe es damals auch weiße Wände gegeben, doch die konnten wegen der Enge im Turm nicht sinnvoll integriert werden.



Blick in die Ausstellung „The Bitter Years“, © CNA, Romain Girtgen

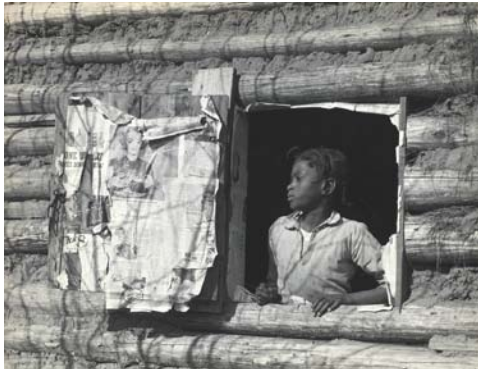
Eine gute Entscheidung, denn die geteilte Ausstellung (sie beginnt im Erdgeschoss, danach fährt der Besucher mit dem Aufzug zum zweiten Teil in 50 Meter Höhe) mit den angestrahelten und aus dem Schwarz hervortretenden Bildern erscheint dunkel und bedächtig wie ein sakraler Bau. Und auch fast so kalt, denn aus konservatorischen Gründen müssen die Räume gekühlt werden. Das schmälert aber nicht den Genuss dieser außergewöhnlichen Zeitreise, in der man nun erstmals die Bandbreite des Projektes und ihre Wirkung erahnen kann.

Und vor allem sieht man die Ikonen von Walker Evans und Dorothea Lange eingebettet in eine ganze Reihe von mitunter großartigen Fotografien – wie beispielsweise Arthur Rothsteins Bild eines Vaters und seiner beiden Kinder inmitten eines Staubsturmes oder Langes zynische Aufnahme von zwei Obdachlosen auf einer staubigen Straße, die an einem Werbeschild vorbei gehen, auf dem steht: „Next time try the train – relax“.

Ergänzt wird „The Bitter Years“ immer von einer zweiten zeitgenössischen Fotografieausstellung im CNA selbst. Den Auftakt macht der Britte Stephen Gill, der beauftragt wurde, eine Fotoserie zu schaffen, die das industrielle Erbe der Stadt mit der Thematik der Steichen-Ausstellung verbindet. Der für seine experimentellen Fotobücher bekannte Gill verbrachte sechs Wochen in Dudelange und untersuchte die Kühlbecken vor dem Wasserturm, in denen sich im Laufe der Zeit Biotop entwickelt haben. Er fotografierte das Leben darin durch Mikroskope, lief aber auch mit zwei Eimern voller Kühlwasser durch Dudelange und porträtierte die Einwohner, indem er die (wasserdichte) Kamera direkt vor der Aufnahme ins Wasser legte und dieses Schlieren vor die Linse zauberte. Gill geht es um das industrielle Erbe und das Leben, das sich danach entwickelt und wie es parallel stattfindet. Furchtbar theoretisch und auch ein wenig bemüht das Ganze, aber das Ergebnis ist in weiten Teilen visuell überzeugend. Großartig ist beispielsweise auch sein Schaukasten, in denen er neben einheimischen Kleintieren und Pflanzen Fundstücke wie Gummibärchen, Kronkorken und anderen Müll versammelt. Man muss abwarten, wie sich dieses Konzept der fotografischen Gegenüberstellung entwickelt – bis dahin sollte man das CNA auf jeden Fall fest im Auge behalten.

Damian Zimmermann

Die Ausstellung „The Bitter Years – 1935-1941“ ist mittwochs bis sonntags im ehemaligen Wasserturm am Centre National de l'audiovisuel (CNA) in Dudelange zu sehen. Der Katalog ist im Verlag Thames & Hudson erschienen (288 Seiten, 229 Abb., 50,- €). Die Ausstellung „Coexistence“ von Stephen Gill läuft noch bis zum 10. Februar 2013. Sein Buch zur Ausstellung ist mit sechs verschiedenen Covern im Verlag Nobody Books erschienen (152 Seiten, 90 Abb., 38,- €).



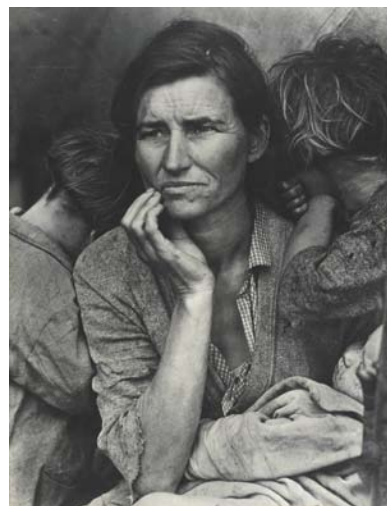
Arthur Rothstein, Girl at Gee's Bend, Alabama. April, 1937



Arthur Rothstein, Farmer and sons walking in the face of a duststorm, Cimarron County, Oklahoma. April, 1936



Dorothea Lange, Young family, penniless, hitch-hiking on U.S. Highway 90, California, November, 1936



Dorothea Lange, Florence Owens Thompson, Mother of seven children, aged 32, California, February, 1936